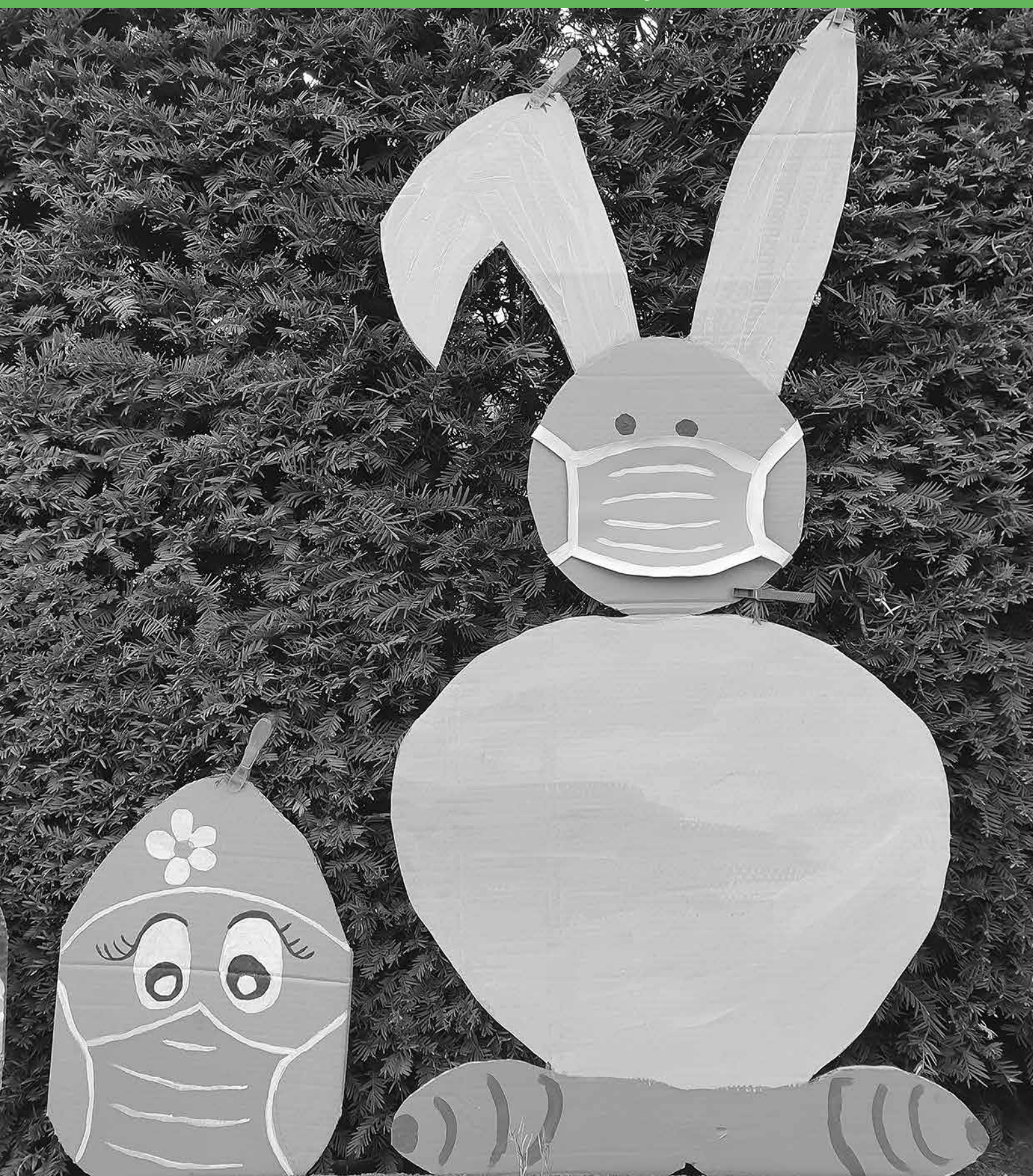


kontakte

WWW.KIRCHE-BAYENTHAL.DE AUSGABE 2 JUNI BIS AUGUST 2020



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KÖLN-BAYENTHAL

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial

Leitartikel

Unser Glaube in der Corona-Krise Seite 3

Gemeindeleben

Zeitgleich-Gottesdienste Seite 6

Kinderkirche im Wohnzimmer Seite 7

Presbyteriumswahl und Neubesetzung
der Ausschüsse Seite 8

Dachdecker steigen uns aufs Dach Seite 9

Kollekten Seite 9

Ökumenisches Gemeindefest Seite 11

Kontaktclub

Programm Kontaktclub Seite 11

Musik

Jazz-Gottesdienst mit Vorstellung
der Konfirmanden Seite 11

Junge Gemeinde

Neue Reihe: Vorstellung der Kinder- und
Jugendangebote

Kinderkirche Seite 11

Ein neues Klettergerüst für den Kindergarten Seite 12

Kirchenbuch Seite 13

Kurz notiert Seite 13

Überregionales

Kirche läuft 2020 Seite 13

Termine Seite 14

Bildnachweise/Impressum/Adressen Seite 15

Titelbildnachweis:

Foto: Bernhard Seiger

Besonderer Hinweis für diese Ausgabe der kontakte

Dieses Heft zeigt den Stand der Dinge zum Redaktionsschluss am 27. April. Wir hoffen darauf, dass die Lage sich so weit entspannt, dass parallel zur angekündigten weiteren Öffnung von Schulen und Kindergärten auch unsere Veranstaltungen wieder anlaufen dürfen. Wir halten Sie auf dem Laufenden! Aktuelle Infos gibt es auf unserer Homepage unter kirche-bayenthal.de und im Newsletter. Bitte melden Sie sich zum Newsletter an! Auf der Startseite der Homepage ist das mit wenigen Klicks sekundenschnell gemacht.

Editorial

Viel hat sich verändert in den letzten Monaten. Nicht nur der Frühling ist mit Macht über uns hereingebrochen und hat die Landschaft mit einem satten Grün und den leuchtenden Farben der Blumen und Blüten überzogen, sondern auch ein unsichtbares Virus hat unser aller Leben radikal auf den Kopf gestellt. Wir wünschen uns zur Zeit nichts sehnlicher als wieder zur „Normalität“ und in den gewohnten Alltag zurückzukehren. Nur langsam wird uns bewusst, dass diese „Normalität“ in sehr weite Ferne rückt und eventuell eine Umstellung der gewohnten Lebensweise auf sehr lange Sicht notwendig sein wird.

Gewisse Dinge, wie eine Zeitlang nicht durch die Einkaufszentren in den Innenstädten zu bummeln oder ins Kino oder in ein Restaurant gehen zu können, sind sicherlich für jeden gut auszuhalten. Andere Dinge, die eine Kontaktsperre mit sich bringt, nämlich sich nicht mit Freunden und Familienangehörigen und sogar den eigenen Eltern auf ungewisse Zeit treffen zu können, sind jedoch nur bedingt verkraftbar. Schnell merken wir, wie sehr uns die Kontakte und die Nähe zu anderen Personen fehlen. Sicher ist es prima und teilweise herzerwärmend, mit welch kreativen Ideen Ersatzangebote, oftmals online, erschaffen werden. Jedoch wird auch schnell klar, dass dies eben nur ein Ersatz ist.

Trotz allem sollten wir versuchen, auch die positiven Seiten dieser Situation zu sehen, gibt sie uns doch die Gelegenheit zu erkennen, was uns wirklich wichtig im Leben ist. Und auch, wenn es eine Zeitlang nicht möglich war, einen Gottesdienst in der Kirche zu besuchen, so hilft uns doch der Glaube in der Krise, jedem zu seiner Zeit und an seinem individuellen Ort auf seine eigene Weise.

Wie die Gemeinde Bayenthal mit der veränderten Situation umgegangen ist und weiter umgehen wird, werden Sie auf den nächsten Seiten erfahren.

Viele Termine mussten abgesagt oder verschoben werden, so die Konfirmation, alle Konzerte und Ausflüge und auch die Einführung der neuen Presbyter. Wir müssen uns den weiteren Entwicklungen anpassen und halten Sie auf dem Laufenden.

Nun wünschen wir Ihnen ein wenig Zerstreuung beim Lesen der neuen Ausgabe der *kontakte*.

Passen Sie gut auf sich und andere auf!

Für das Redaktionsteam Gabriela Bosen

Unser Glaube in der Corona-Krise

Seit Anfang März breitet sich das Corona-Virus in Europa, in Deutschland und in Köln rasant aus. Zum 15. März wurde die Versammlungsfreiheit so umfassend eingeschränkt, dass seitdem keine öffentlichen Präsenz-Gottesdienste in den Gemeinden aller Konfessionen mehr stattfinden können, auch Synagogengottesdienste und öffentliche Gebete in Moscheen sind untersagt. Die massive Gesundheitsgefahr und die drohende Überlastung des Gesundheitssystems haben zu den gut begründeten Freiheitsbeschränkungen, die in Deutschland bisher ohne Vergleich sind, geführt. Das Arbeitsleben und das soziale Leben haben sich durch die Kontaktbeschränkungen tiefgreifend verändert. Vor allem schmerzt das Kontaktverbot aus Fürsorgegründen gegenüber Angehörigen von Risikogruppen, insbesondere Senioren. Hier werden die emotionalen Widersprüche besonders augenfällig: Nähe verweigern um der Liebe willen. Auch die christliche Gemeinschaft und die Kraft ihrer Feiern werden gegenwärtig auf eine harte Probe gestellt. Während ich dies Ende April schreibe, ist nicht klar, ob die Gedanken zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der *kontakte*, Ende Mai, noch die Situation, die Stimmung und die behördliche Genehmigungslage treffen. Die Nachrichtenentwicklung und die Maßnahmenfrequenz zeigen – wie wir es erlebt haben – in ihrer Dynamik und Vielschichtigkeit, dass es keine sicheren Prognosen über einen Zeitraum von Wochen geben kann. Ab Anfang Mai werden Präsenzgottesdienste unter klaren Hygienevorgaben mit beschränkter Teilnehmerzahl wieder ermöglicht. Wir hoffen, dass wir gute Erfahrungen mit den ungewohnten Gottesdiensten unter Einschränkungen machen werden und dass auch kleine gemeindliche Zusammenkünfte unter Beachtung von Schutzvorschriften beim Erscheinen dieser Zeitung wieder möglich sind.

Manche fragten in den letzten Wochen, einige zunehmend drängend: Wie lange noch? Wie lange noch die Beschränkungen? Wie sollen wir einerseits verantwortlich umgehen mit den Kurven von Infizierten und Todesfällen, bei uns, in Nachbarländern und in den ärmsten Ländern, z.B. in Afrika? Was machen andererseits die Isolation, die Ungewissheit über die weiteren Maßnahmen und die massiven wirtschaftlichen Folgen mit uns und dem sozialen Zusammenhalt? Welche Folgen hat die Krise für uns als Individuen, als Gesellschaft und als Kirche? Es sind verschiedene Kämpfe, die gleichzeitig geführt werden: gegen

das Virus und seine unkontrollierte Ausbreitung, gegen die Angst und gegen die ökonomischen, sozialen und seelischen Folgen.

Wenn unsere Welt aus den Fugen gerät

Wir alle leben mit einem Maß an Gewohnheit und Ritualen, die uns Halt geben. Wie ein Trauerfall im nahen Umfeld dazu führt, dass unsere innere Ordnung aus den Fugen gerät, so führen die tiefe Veränderung des Alltags, der erzwungene Abstand von vertrauten Menschen und das Aufgeben oder Unterbrechen vertrauter Kulturtechniken zu einem deutlichen Krisenempfinden. Der Lebensrhythmus ungezählter Menschen gerät aus den Fugen. Das Osterfest 2020 ist mit viel Kreativität in den Gemeinden und Familien gefeiert worden. Es gab eindruckliche Onlinogottesdienste und Fernsehgottesdienste, die unter die Haut gingen. Aber die leeren Kirchen und eine durchaus skurrile Stimmung über die Ostertage sind ein beredtes Zeugnis dieser Krise. Die Situation lässt sich nicht so einfach einordnen.

Wie gelingt das Verstehen bei anderen Katastrophen? Bei einem Amoklauf oder einem Terroranschlag gibt es einen oder mehrere Täter. Es ist schrecklich, welche Gewalt möglich ist, aber Menschen sehen, was passiert, sie nehmen meist medial vermittelt wahr, wo es geschieht und können Ursache und Wirkung zusammendenken. Bei Naturkatastrophen wie Erdbeben, Vulkanausbrüchen oder Waldbränden erschrecken wir über die Dimensionen und das Gefühl der Ohnmacht und des Ausgeliefertseins. Aber wir verstehen die Zusammenhänge, weil es vergleichbare Ereignisse, Vorsichts- und konkrete Hilfsmaßnahmen gibt. Epidemien sind anders. Sie lösen Urängste aus. Sie können jeden Menschen überall auf der Erde bedrohen. Sie sind unsichtbar, unheimlich, unrein. Nicht umsonst werden Parallelen zu Pestzeiten im Mittelalter und zu Infektionsepidemien des 19. und 20. Jahrhunderts hergestellt. Wir wissen durch virologische Forschung und transparente Berichterstattung heute weltweit mehr als zu jeder anderen Epoche über die Gefahren und Verbreitungswege des aktuellen Virus, von Covid-19, und wir sind eine aufgeklärte, gut informierte Gesellschaft, die verantwortungsvoll und flexibel agieren kann. Und trotzdem bleibt die Angst, weil die Gefahr nicht greifbar ist und die Lösungen zur medizinischen Beherrschbarkeit der Pandemie in weiter Ferne liegen. Sichtbare Zeichen der Krise sind leere Straßen, Geschäfte, geschlossene Cafés und Spielplätze. Auch wenn wir auf sukzessive Öffnung hoffen können, wird der Mundschutz im öffentlichen Raum wahrscheinlich für längere Zeit zu unserem Alltag gehören.



Geschlossener Spielplatz

Wir spüren anders als zu anderen Zeiten, wie verwundbar wir sind. Soziale Kontakte helfen uns in der Regel, mit Unbekanntem umzugehen, aber gerade diese unterliegen gegenwärtig tiefgreifenden Wandlungen. Mit wem treffe ich mich noch, was ist verantwortbar, wen bringe ich in Gefahr? Das Spektrum reicht von Beklommenheit und Schamgefühl mit und ohne Maske bis zur erfreulichen Intensität bei Telefongesprächen und der Renaissance des Briefeschreibens.

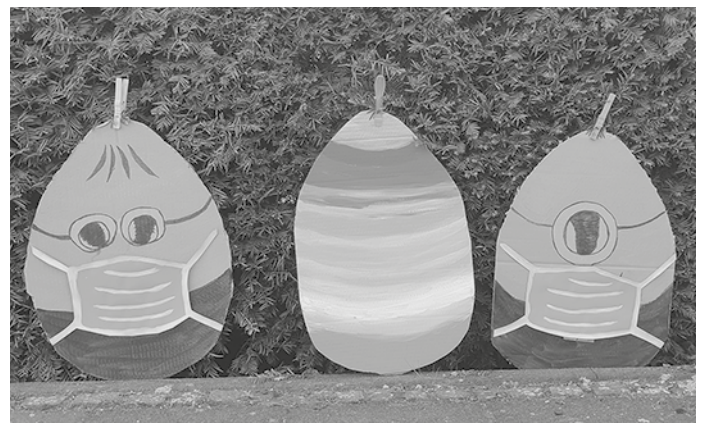
Und unser Glaube?

Die Kirchen haben Mitte März sofort den behördlichen Anweisungen zum Verbot von Präsenz-Gottesdiensten Folge geleistet, weil sie die politischen Entscheidungen nachvollziehen konnten und ihre Vorbildrolle sehen. In der Tat geht es darum, religiöse Treffen nicht zum Herd weiterer Virusausbreitung werden zu lassen. Die Botschaft der Kirchen war: Absagen von Gottesdiensten und Konzerten und soziale Distanz sind ein Ausdruck der Nächstenliebe und der Rücksichtnahme. Dem Gesundheitswesen sollte Zeit gegeben werden Kapazitäten auszubauen, um genug Corona-Behandlungen zu ermöglichen und Schwache zu schützen. So war der Tenor aller kirchlichen Stellungnahmen.

Aber seit einiger Zeit gilt es nun, im Bereich der Kirchen auch darauf zu sehen – wie in allen wirtschaftlich und sozial tätigen Branchen –, welcher immense Schaden, auch dauerhafte Schaden, durch das Herunterfahren des öffentlichen Lebens geschehen kann. Es gibt seit über zwei Monaten viel kirchliche Kreativität und Experimentierfreude, wie Gottesdienste „anders“ gefeiert werden können. Es gibt auch Ideenreichtum, wie Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren angemessen neu entwickelt und kommuniziert werden können. Aber all diese neuen Wege haben Grenzen.

Glauben ohne Gemeinschaftserlebnisse?

Es fällt auf, dass der Erlebnischarakter von Gottesdiensten, Gesprächen und Seelsorge von den Beschränkungen zutiefst betroffen ist. Es drängt sich die Frage auf: Was ist die Kirche ohne Gemeinschaft? Eine durchaus spannende Frage! Nach unseren Glaubensgewohnheiten sind ein behütetes Leben, das das Wort Segen verdient, sind die Beziehung zu Gott, die Suche nach Gott ohne Gottesdienst und das Gespräch mit anderen nur schwer möglich. Wir vertreten mit guten Gründen: Alleine glauben – das geht kaum. Wir gehen davon aus, dass die Gemeinschaft für den christlichen Glauben konstitutiv ist. Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäusevangelium 18, Vers 20) Korrekt, man mag einwenden: Das gilt auch bei einer Videoandacht und einem Fernsehgottesdienst. Das gilt solange die Videoandacht anknüpft an verbindliche analoge Erlebnisse in der Vergangenheit. Doch diese würden bald erkalten, wenn es bei Online-Formaten als einzigen Formaten bliebe. Biblisch gilt: Die Jünger sind immer als Gruppe gedacht, und Jesus schickt sie zumindest zu zweit los, also nie alleine. Das hat Gründe. Die Präsenz Gottes wird eben mit allen Sinnen erfahren und oft vermittelt über Weggefährten und als Erlebnis in einer suchenden



Osterdekoration zu Coronazeiten

und feiernden Gruppe. Musik, Lied, Gebet, Hören, Abendmahl und selbst die Stille sind in Gemeinschaft anders als beim Alleinsein. Jeder spürt das. Die Rückmeldungen zahlreicher Menschen nach der Online-Karwoche und dem Online-Ostern zeigen das.

Im Gottesdienst sitzen Menschen in ganz verschiedenen Lebenslagen beieinander, einzeln und gemeinsam vor Gott. Gemeinsam hören, singen und beten füllt den Raum und befördert die Entwicklung des Einzelnen, der Gemeinschaft des Lebens. Das gibt es nicht online. Ebenso wenig wie es einen Online-Kindergarten gibt, der ein gesundes Hineinwachsen in das Leben als Mensch ermöglichen könnte. Deswegen sind wir so dankbar, dass wir inzwischen wieder, behutsam tastend, als Gruppe gemeinsam im selben Raum feiern, suchen und beten können. Wir lernen neu zu schätzen, dass wir festliche Gottesdienste, Taufen, Konfirmationen und Trauungen feiern können! Wir spüren das Bedürfnis, wenn es dran ist, gemeinsam in der Kirche und auf dem Friedhof trauern zu können. Seit dem 22. April sind in Köln die Beschränkungen der Personenzahl bei Beerdigungen im Freien aufgehoben.

Weisheit klösterlichen Lebens

Die Krise, die uns ja mutmaßlich noch eine lange Zeit begleiten wird, stellt auch die Frage an uns: Wie findet die Begegnung mit Gott statt, wenn wir allein sind? Nicht umsonst werden in etlichen Magazinen und Zeitschriften Nonnen und Mönche zu ihrem Leben befragt, das ja zum großen Teil aus Selbstisolation besteht. Ihre Lebenserfahrungen werden zitiert, weil sie im Alleinsein und regulierter Gemeinschaft und Disziplin leben und damit gut zurechtkommen. Sie erzählen von ihrem reichen inneren Leben im Alleinsein. Das ist ein Stück Lebenskunst, wie jeder Mensch aufgrund der Rahmenbedingungen seines Lebens Lebenskunst lernt, oft im Lauf des Lebens in seinen Wandlungen mehrfach, auf je andere Weise.

Mit Bonhoeffer Wege bereiten und finden

Wie intensiv sprechen in diesen Tagen Worte Dietrich Bonhoeffers (1906–1945) zu uns, an dessen 75. Todestag wir uns am 9. April erinnern haben! Seine reifsten Texte hat er nach seinen dichten theologischen Studien zu Nachfolge, Ethik, Kirche, christlicher Gemeinschaft in der Haft und im Alleinsein gefunden und niedergeschrieben: „Widerstand und Ergebung, Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft 1943–1945“.¹ Dort sind die prägnanten Gedichte „Von guten Mächten“, „Christen und Heiden“, „Wer

bin ich?“, Gebete und intensive Briefe an Freunde und an seine Braut entstanden. In der Unmittelbarkeit der Eindrücke und Gefühle, im Konfrontiert-Sein mit uns selbst fängt die Begegnung mit Gott neu an. Glauben ist kein Besitz, sondern ein Empfangen. Der Glaube ist ein Vertrauen darauf, dass mit unseren ethisch motivierten Schutzmaßnahmen und unseren mentalen Bewältigungsstrategien nicht alles getan ist. Wir nehmen Ohnmacht wahr und ahnen, dass es Dimensionen gibt, mit denen wir nicht allein klarkommen, sondern mit denen nur Gott fertig werden kann. Die Verbindung zu Gott ist nicht verfügbar, sondern eine Beziehung, die täglich neu werden kann und muss, damit sie lebendig ist.

Mit Bonhoeffer, der sich als Gefangener Freiheit gewünscht hat wie jeder andere Mensch, fragen wir: Wie können wir in der Krise, im Verzicht auf gewohnte Gottesdienste geistlich leben? Nichts ist selbstverständlich. Glaube kann auch in Gefahr geraten zu diffundieren oder zu zerbröseln, wenn er keine Nahrung bekommt oder die Gemeinschaft verloren geht. Nichts ist selbstverständlich: die tragende Gemeinschaft nicht, der Glaube der Christengemeinschaft nicht, sondern wir sind geworfen auf den, der vor allem war und nach uns sein wird. Das macht uns zu solchen Menschen, die verwundbar, berührbar, bedürftig, hörend, liebenswert sind: Kinder Gottes. Der Gottesdienst erinnert daran und macht erfahrbar: Die Wirklichkeit, die wir erleben, ist immer der Raum des Vorletzten, so schreibt Bonhoeffer in seinem Fragment der Ethik. Das Letzte, was bleiben wird, sind die Gnade Gottes und die Wirklichkeit im Lichte Christi. Der gemeinsam gefeierte Gottesdienst erinnert genau daran und rückt die Zukunft der Menschen in das Licht der Hoffnung.

Dietrich Bonhoeffer schrieb 1942 in der Zeit des Widerstandes folgende Worte für sich selbst zur Ermutigung – ein Geschenk zur Stärkung auch für uns in unsicherer Zeit:

„Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandkraft geben will,
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

¹ Herausgegeben von Eberhard Bethge, Gütersloh 2005 ¹⁸.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.“²

Bernhard Seiger

GEMEINDELEBEN

Zeitgleich-Gottesdienste

Als am 14. März das Verbot für Gottesdienste ausgesprochen wurde, traf das die Kirchen unvorbereitet. Am Sonntag, dem 15. März, standen einige Menschen vor der Kirche, in der zur üblichen Gottesdienstzeit zum ersten Mal kein Gottesdienst stattfinden konnte. In der darauffolgenden Woche wurde deutlich, dass wohl für einen längeren Zeitraum keine Gottesdienste in der Kirche gefeiert werden dürfen und so begannen die Überlegungen, wie die Gemeinde Menschen zur Andacht in diesen Zeiten einladen und sie erreichen kann.

Vikarin Stein ließ sich von Pfarrer Wolfgang Loest, dem Social-Media-Pfarrer der Lippischen Landeskirche, beraten und machte sich mit den technischen Bedingungen für die Aufnahme eines Audio-Gottesdienstes vertraut. Am darauffolgenden Samstag, dem 21. März, stand um 12 Uhr eine kleine Gruppe bestehend aus Pfr. Kielbik, Vikarin Stein, Kantor Dobernecker und drei Sängerinnen im schon gewohnten Sicherheitsabstand in der Reformationskirche, um den ersten Zeitgleich-Gottesdienst für den Sonntag Laetare aufzunehmen. Zeitgleich-Gottesdienst heißt, dass die Gemeinde eingeladen ist, sonntags zur gewohnten Gottesdienstzeit um 10.30 Uhr den Computer hochzufahren, um dann gemeinsam diesen Gottesdienst zu hören, zu feiern und dadurch miteinander verbunden zu sein.

Es war schnell klar, dass auch die Menschen erreicht werden sollten, die keinen Zugang zum Internet haben



Gottesdienst „to go“ an der Kirchentür

oder die den Gottesdienst lieber in geschriebener Form verfolgen. Daher hingen ab sofort samstagsabends Umschläge mit der Liturgie und der Predigt des Sonntags auf einer Wäscheleine am Eingang der Reformationskirche.

Und trotzdem blieben noch Menschen außen vor, die nicht mit dem Internet vertraut sind und nicht den Weg zur Kirche zurücklegen wollen oder können. Für sie gab es dann kurze Zeit später die Möglichkeit, den Gottesdienst am Telefon zu verfolgen.

Warum ein solcher Aufwand? Hätte man nicht auf die sehr professionell gestalteten Gottesdienste der kirchlichen Fernseh- und Radioredaktionen hinweisen können, die in dieser Zeit sofort aus ihrem reichen Erfahrungsschatz schöpfen konnten und ansprechende Angebote bereithielten? In einer der ersten vielen positiven Rückmeldungen bedankte sich jemand für die „vertrauten Töne, mit denen kein Fernsehgottesdienst mithalten kann“.

Ein Gottesdienst, der ins Internet gestellt wird, bleibt nicht in Bayenthal und Marienburg. Die Statistik der Plattform „SoundCloud“, die für die Verbreitung genutzt

² A.a.O., S. 18.

wird, zeigte, dass die Gottesdienste nicht nur in Köln und Umgebung, sondern auch in ganz Deutschland, ja sogar in Italien, Österreich, Dänemark, Polen, Spanien und den USA gehört wurden.

Der erste Adressat aber blieb die Gemeinde in Bayenthal und Marienburg. Für die meisten Liturgen in der Reformationskirche war es eine völlig neue Erfahrung, sich an eine Gottesdienstgemeinde zu richten, die sie zwar vor Augen haben, aber die sie nicht sehen können. Je mehr Gottesdienste ohne Gemeinde vor Ort gefeiert wurden, desto schmerzhafter wurde der Verlust eines gemeinsam gefeierten Gottesdienstes in der Kirche empfunden. Zugleich aber wurde deutlich, dass es letztlich immer das Wort ist, das Träger der Botschaft bleibt und in dieser Zeit alle Isolation durchdringt.

Zeitgleich-Gottesdienst: am Sonntagmorgen um 10.30 Uhr (oder früher oder später) setzen sich Menschen vor ihren Computer, ans Telefon oder nehmen den Ausdruck zur Hand und feiern gemeinsam. Der jüdische Theologe Abraham Heschel vergleicht den Sabbat mit einer „Kathedrale der Zeit“. In dem Moment, in dem der Sabbat beginnt, tritt der Mensch in einen anderen Raum und die Zeit wird eine andere. In der christlichen Tradition steht für den Sabbat der Sonntag. In ihn wie in eine „Kathedrale der Zeit“ einzutreten blieb und bleibt uns jetzt, da die Sehnsucht nach der gemeinsamen Feier am vertrauten Ort wächst.

André Kielbik

Kinderkirche im Wohnzimmer

Zeitgleich-Gottesdienste anderer Art gibt es auch für die Kleinen. Um die gewohnte Kinderkirche in den eigenen vier Wänden feiern zu können, hat das Team der Kinderkirche den Kindern in vertrauter Weise biblische Geschichten in kurzen Filmaufzeichnungen erzählt, eine jeweils passende Kinderliturgie mit Gebeten und Liedtexten zusammengestellt und entsprechende Bastelanleitungen entworfen und bebildert. Die Lieder wurden zusätzlich zum Anhören und Mitsingen eingespielt und alles als Video-, Audio- und Textdatei zur Verfügung gestellt.

So konnten und können Kinder mit ihren Eltern die Kinderkirche auch in ihren eigenen vier Wänden mitfeiern, und das häufiger, als es in der Kirche geplant gewesen wäre.

Leonie Stein



Filmset für die „Kinderkirche im Wohnzimmer“

... was die Gemeinde in diesen Zeiten sonst noch macht

Alle Veranstaltungen und Zusammenkünfte wurden abgesagt. Aber es gab nicht nur Gottesdienste, die online stattfanden.

Die *Konfirmanden* bekamen nach rund vier Wochen Pause nach den Osterferien ihre ersten Aufgaben für einen Online-Unterricht. Das *Jugendcafé* löst mit- und gegeneinander Rätsel über das Internet. Die *Kinderchöre* holen sich Gesangbücher im Martin-Luther-Haus ab und nehmen dann am Fernunterricht mit Herrn Dobernecker über YouTube teil. Der *Kontaktclub* und die *Wirbelsäulengymnastik* kommen nicht über Videokonferenzen zusammen, aber dafür rufen die Mitglieder des *Besuchskreises* die Menschen zum Geburtstag an, werfen ihnen ein Büchlein in den Briefkasten und nehmen verstärkt Kontakt zu älteren Gemeindegliedern auf.

Presbyteriumswahl und Neubesetzung der Ausschüsse

Bei der Presbyteriumswahl am 1. März 2020 sind die Stimmen folgendermaßen abgegeben worden:

<i>Alexandra Wisotzki</i>	178
<i>Ute Dorow-Müller</i>	171
<i>Malte Rachow</i>	151
<i>Tobias Kauer</i>	142
<i>Regina Dinter</i>	139
<i>Dr. Ulrike Wehling</i>	135
<i>Dr. Joachim Trebeck</i>	134
<i>Christoph Riethmüller</i>	120
<i>Marco Meyer</i>	105
<i>Gerhard Helle</i>	100

In das Presbyterium neu oder wieder gewählt worden sind damit:

Alexandra Wisotzki, Ute Dorow-Müller, Malte Rachow, Tobias Kauer, Regina Dinter, Dr. Ulrike Wehling, Dr. Joachim Trebeck und Christoph Riethmüller.

Pfr. Dr. Bernhard Seiger und Pfr. André Kielbik sind geborene Mitglieder des Presbyteriums.

Wir gratulieren den Gewählten herzlich zur Wahl und danken allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Kandidatur und die Bereitschaft, der Gemeinde ehrenamtlich zu dienen. Dies verdient hohen Respekt.

Da es keinen Kandidaten für das Amt des Mitarbeiterpresbyters gegeben hat, bleibt diese Stelle unbesetzt.

Die Entpflichtung von Herrn von Harleßem, Frau Bosen und Herrn Dr. Lätsch sowie die Einführung der gewählten Presbyterinnen und Presbyter erfolgte wegen des Corona-Virus auf der Grundlage einer rechtlichen Sonderregelung auf schriftlichem Wege. Der für den 22. März geplante feierliche Einführungsgottesdienst mit anschließendem Empfang wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Die Wahlbeteiligung lag bei 10,42 %. In absoluten Zahlen heißt das: Von 2283 Wahlberechtigten haben 238 Gemeindeglieder ihre Stimme abgegeben. Dies ist ca. 0,6 % mehr als im Jahr 2016 und für kirchliche Wah-



Öffentliche Stimmenauszählung bei der Presbyteriumswahl

len ein guter Wert. Ich danke allen, die aktiv von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben.

Konstituierende Sitzung als Videokonferenz

Das neue Presbyterium traf sich am Mittwoch, dem 1. April, in einer Video-Konferenz zu seiner konstituierenden Sitzung. In dieser Sitzung wurden folgende Positionen im Presbyterium und den ihm angeschlossenen Ausschüssen besetzt:

Vorsitzender des Presbyteriums: Pfr. André Kielbik, Stellvertreter: NN

Finanzausschuss: Alexandra Wisotzki (Finanzkirchenmeisterin und Vorsitzende), Ute Dorow-Müller, Pfr. André Kielbik, Christoph Riethmüller, Dr. Ulrike Wehling und Joachim Trebeck.

Bauausschuss: Ute Dorow-Müller (Baukirchenmeisterin und Vorsitzende), Pfr. André Kielbik, Marco Meyer, Christoph Riethmüller, Klaus Sikora und Boris von Glasenapp.

Abgeordnete für die Kreissynode: Ute Dorow-Müller, Alexandra Wisotzki; Stellvertreter: Tobias Kauer, Malte Rachow, Regina Dinter und Dr. Ulrike Wehling.

Weitere Mitglieder von Ausschüssen und Gremien sollen in der nächsten Presbyteriumssitzung gewählt werden, die nach dem Redaktionsschluss stattfindet. Wir berichten über die Besetzungen in den *kontakten* 3/2020.

Für das Presbyterium:
André Kielbik

Dachdecker steigen uns aufs Dach

Kirchendach undicht und marode



Seit dem Wiederaufbau vor mehr als 60 Jahren hat das Kirchendach die Kirche gut behütet. Doch nun nagt der Zahn der Zeit: Da seit geraumer Zeit Regenwasser in die Kirche eindringt, wurde vom Presbyterium eine Dachdeckerfirma beauftragt, um die Dachkehlen zu sanieren.



Mit Beginn der Sanierung stellte sich heraus, dass eine Teilsanierung des Kirchendachs nicht ausreichen wird. Die vorgefundenen Schieferüberdeckungen passen nicht zur Steingröße, sodass es zu Wassereintrüben kommt. Außerdem ist das Gebälk mittlerweile so marode, dass weitere Schäden nur durch eine Komplettsanierung vermieden werden können.

Die Kosten werden sich voraussichtlich in Höhe eines mittleren sechsstelligen Betrages bewegen.

Da noch Ausschreibungen anstehen und Landeskirche und Denkmalbehörde eingebunden werden müssen, können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzen, wie lange die Maßnahme dauern wird.

Dem Presbyterium ist sehr daran gelegen, so schnell wie möglich wieder trocken und behütet Gottesdienste feiern zu können.

*Ute Dorow-Müller
Baukirchmeisterin*

Kollekten und Spenden in Zeiten von Corona

Wichtige Teile unserer gottesdienstlichen Liturgie sind Glaubensbekenntnis und „Dankopfer“ – in beidem bezeugen wir Gottes Liebe und Nächstenliebe. Auch in Krisen, von denen wir selbst betroffen sind, dürfen wir nicht vergessen, dass andere unsere Unterstützung benötigen. Das „Dankopfer“ als Klingelbeutel- oder Ausgangskollekte ist Ausdruck unserer gelebten Nächstenliebe. Wir bitten Sie herzlich: Wenn Sie nicht vor Ort im Gottesdienst spenden können, dann überweisen Sie Ihre Kollekte! Auf der nächsten Seite erfahren Sie, welche Zwecke das Presbyterium in den nächsten Wochen zur Sammlung empfiehlt. Wenn Ihnen ein Projekt oder mehrere Zwecke am Herzen liegen, überweisen Sie bitte unter Angabe des Kollektenzwecks / der Kollektenzwecke an das Spendenkonto der Gemeinde:

Ev. Kirchengemeinde Köln-Bayenthal,
IBAN DE 10 3705 0198 0007 5922 31
Ihre Kollekte ist als Spende per
Überweisungsbeleg steuerlich absetzbar.

Vielen Dank!

*Alexandra Wisotzki
Finanzkirchmeisterin*

Monatsspruch
JUNI
2020

» Du allein kennst das
Herz aller Menschenkinder.

1. KÖNIGE 8,39

Anzeige



JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.

seit 1876 im Familienbetrieb

Erd-, Feuer-, Anonym-, See- und Baumbestattungen

Überführungen - Trauerdruck - Bestattungsvorsorge

Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen, auf Wunsch Hausbesuche

Tag und Nacht erreichbar

Bonner Straße 268 - 50968 Köln / Telefon: 0221-385412 / info@bestattungen-minrath.de

Die Kollekten der kommenden Wochen in der Ev. Kirchengemeinde Köln-Bayenthal:

Gottesdienst	Klingelbeutelkollekte	Ausgangskollekte
01.06.2020 (Pfingstmontag)	Kindergarten	Kirchenmusik Bayenthal
07.06.2020	Kindergarten	Mexiko SERAPAZ: Mexiko SERAPAZ: Konflikttransformation im „Krieg gegen Drogen“
14.06.2020	Kindergarten	Kirchliche Werke und Verbände der Jugendarbeit
21.06.2020	Kindergarten	Diakonische Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)
28.06.2020	Müttergenesungswerk	Jugendarbeit im Kirchenkreis Köln-Süd
05.07.2020	Müttergenesungswerk	Kirchenmusik Bayenthal
12.07.2020	Müttergenesungswerk	Afrika und Asien: HIV und Aids bekämpfen
19.07.2020	Müttergenesungswerk	Gesamtkirchliche Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)
26.07.2020	Johanniter Unfallhilfe: Hospizarbeit	Afrika und Asien: Ausbildung zählt
02.08.2020	Johanniter Unfallhilfe: Hospizarbeit	Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden (Union Evangelischer Kirchen/Stiftung KiBa)
09.08.2020	Johanniter Unfallhilfe: Hospizarbeit	Afrika und Asien: Menschen mit Behinderungen stärken
16.08.2020 („Israelsonntag“)	Johanniter Unfallhilfe: Hospizarbeit	Dialog- und Friedensarbeit in Israel, Palästina und Deutschland
23.08.2020	Johanniter Unfallhilfe: Hospizarbeit Jugendliche	„ Tat & Rat “ Ambulante sozialpädagogische Maßnahmen für straffällige
30.08.2020	Jugendarbeit Bayenthal	Integrations- und Flüchtlingsarbeit der Evangelischen Kirche im Rheinland

Weitere Informationen zu den Kollektenzwecken der Landeskirche finden Sie im Internet unter:
ekir.de/www/glauben/kollektenplan.php?desktop=1

Ökumenisches Gemeindefest



Angesichts des nicht einschätzbaren Verlaufs der Corona-Epidemie und der damit einhergehenden Beschränkungen haben sich die evangelische und katholische Gemeinde dazu entschlossen, das für den 23. August geplante Ökumenische Gemeindefest ins Jahr 2021 zu verschieben.

KONTAKTCLUB

Die Veranstaltungen des Kontaktclubs werden bis zur Sommerpause ausgesetzt, weil die Entwicklung des Versammlungsverbots nicht abzusehen ist. Ebenso wird der Kontaktclub-Ausflug, der für den 17. Juni geplant war, in diesem Jahr ausfallen.

Der Kontaktclub trifft sich voraussichtlich wieder am 9. September mit dem Vortag „Die verrückten 68er“ von Herrn Noll.

Magdalene Brandhorst

MUSIK

Alle Konzerte bis zur Sommerpause werden abgesagt.

Jazz-Gottesdienst mit Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Am 14. Juni um 10.30 Uhr soll nach aktueller Planung der im März ausgefallene Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden nachgeholt werden. Dieser Gottesdienst wird mit dem für diesen Tag geplanten Jazz-Gottesdienst verbunden. Die Musik kommt von dem Kölner Trompeter Klaus Osterloh, der mit einem Quartett aus Christian Cluxen / Piano, Max Schaaf / Bass und Benedikt Hesse / Drums spielen wird. Klaus Osterloh hat in seiner Heimatstadt Duisburg studiert und kam nach ei-

nigen Jahren in Stuttgart im Jahr 1983 nach Köln, wo er bis 2012 Teil der WDR Big Band war. Hier arbeitete er regelmäßig mit Gastdirigenten und Jazz-Solisten aus aller Welt zusammen, darunter Stars wie Michael und Randy Brecker, für deren gemeinsames CD-Projekt „Some Skunk Funk“ die WDR Big Band einen Grammy erhielt. Er leitet u. a. die Atlanta Jazzband Köln. Seine reiche Diskografie umfasst neben Jazz auch zahlreiche Einspielungen von Barockmusik.

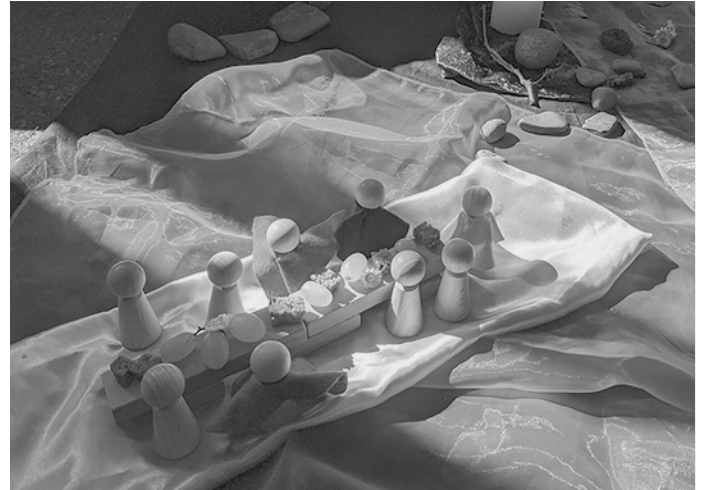
Samuel Dobernecker

JUNGE GEMEINDE

Neue Reihe: Vorstellung der Kinder- und Jugendangebote (II)

Kinderkirche

In unserer Kinderkirche treffen sich Kinder zwischen drei und acht Jahren im Jugendkeller des Martin-Luther-Hauses, um dort gemeinsam Kindergottes-



Biblische Geschichten in der Kinderkirche nachgestellt

dienst zu feiern. Die Eltern können währenddessen den „großen“ Gottesdienst besuchen, denn die Kinderkirche findet – **einmal im Monat – parallel zum Gottesdienst sonntags um 10.30 Uhr** statt. Um mit seinen Kindern zu singen, zu beten, zu basteln und, nicht zuletzt, sich von einer mit Figuren nachgespielten Bibelgeschichte in den Bann ziehen zu lassen, verbringt aber auch nicht selten der ein oder andere Elternteil seinen Sonntagvormittag im gemütlich eingerichteten Kinderkirchenraum des Jugendkellers.

Ein wenig Kinderkirchenatmosphäre lässt sich derzeit auf der Gemeindehomepage schnuppern, denn das Kinderkirchenteam ist auch in Coronazeiten bemüht, den Kindern ihren Gottesdienst „zeitgleich“ zu ermöglichen. Die letzte „Kinderkirche im Wohnzimmer“ ist **am 17. Mai** online gegangen und immer noch abrufbar. Also, wer es noch nicht gesehen hat, ab auf die Sitzsäcke zum Anschauen und -hören!

Wir freuen uns, Euch in Zukunft alle wieder im Gemeindehaus zu sehen! Die aktuellen Termine stehen auf der Gemeindehomepage und im Gottesdienstplan. Wer regelmäßig zur Kinderkirche eingeladen werden möchte, darf sich gerne mit einer Email bei andre.kielbik@ekir.de für den Emailverteiler anmelden.

Euer Kinderkirchenteam

Lea-Margarete Lätsch, Andrea Trebeck, Sebastian Haßler, André Schaffrin, Stefanie Eichhorn, Pfr. André Kielbik und Vikarin Leonie Stein

*Andrea Trebeck,
Lea-Margarete Lätsch*

Ein neues Klettergerüst für den Kindergarten

Seit dem 20. März, pünktlich zum Frühlingsanfang, steht ein neues Klettergerüst für die Kinder ab drei Jahren im Außengelände unseres Kindergartens.

Unser altes Klettergerüst aus dem Jahre 2008 wurde somit auf Anraten eines Gutachters ersetzt. Von der Planung bis zur Umsetzung dauerte es ca. 2 Jahre, in denen verschiedene Angebote und Entwürfe geprüft und diskutiert wurden. Das Gerät selbst wurde dann von der Firma Sauerland Spielgeräte gefertigt. Sämtliche Ab- und Aufbauarbeiten wurden von dem Garten- und Landschaftsbauer Antonius Lantzerath aus



Das neue Klettergerüst wartet auf die Kinder

Swisttal und seinem Team durchgeführt. Nach Rücksprache mit den Kindern unserer Einrichtung ähnelt das Spielgerät stark seinem Vorgängermodell, zumindest was die Spielmöglichkeiten anbelangt. Gleichwohl wurden Materialien verwendet, die nachhaltiger und langlebiger sind. Im Zuge dieses Ansatzes wurden auch die Fallschutzplatten durch Hackschnitzel ersetzt. Der Gesamtpreis für das Klettergerüst inkl. Montage betrug 33.273 €.

Hiermit möchten wir uns herzlich bei allen Spendern bedanken, die die Gemeinde bei der Finanzierung dieses Projektes so großzügig unterstützt haben.

*Stefanie Nübold
Leiterin des Kindergartens*

... wie es sonst so läuft in diesen Zeiten im Kindergarten

Unsere Einrichtung hat zu Beginn der angeordneten Schließung von Schulen und Kindergärten eine Notbetreuung eingerichtet, die für Kinder derjenigen Eltern aufrechterhalten wurde, die in systemrelevanten Berufen tätig sind und keine eigene Betreuung für ihre Kinder gewährleisten konnten. Mit einem reduzierten Team von Erzieherinnen wurden anfangs einige wenige Kinder aufgenommen; mit der Lockerung der Maßnahmen ab **dem 4. Mai** sollten dann bis zu 15 Kinder in zwei Gruppen getrennt nach Unterdreijährigen und Überdreijährigen täglich betreut werden. Diese Form

der Betreuung stellt für die Erzieherinnen und für die Kinder eine besondere Herausforderung dar und alle hoffen, dass bald wieder ein normaler Kindergartenalltag Einzug hält. Dann werden alle (überdreijährigen) Kinder endlich auch das neue Klettergerüst ausprobieren dürfen ...

Neuer Konfirmationstermin

Die für Pfingstsonntag, den 31. Mai, geplante Konfirmation wird auf Sonntag, **den 27. September**, verschoben. Wir hoffen sehr, dass zu diesem Zeitpunkt wieder Gottesdienst in größerem Rahmen gefeiert und die Konfirmanden in einem festlichen Gottesdienst eingeseget werden können.

KIRCHENBUCH

KURZ NOTIERT

Bis zur Sommerpause finden keine Treffen des Bibelkreises statt.

ÜBERREGIONALES

kirche läuft 2020

Immer wieder in den letzten Jahren haben Menschen aus unserer Gemeinde an Laufevents in der Region teilgenommen. Ich erinnere an die Teilnahme von Gemeindegruppen beim Kölner Brückenlauf und beim „Run of Colours“ vor ein paar Jahren zusammen mit der Diakonie Michaelshoven und anderen evangelischen



Partnern. In diesem Jahr freuen wir uns erstmals über die ökumenische Trägerschaft des Laufes „kirche.läuft“ rund um das Rheinenergie-Stadion. Es ist im Übrigen die größte inklusive Sportveranstaltung in NRW. Dazu laden wir herzlich ein!

Der Evangelische Kirchenverband Köln und Region stellt für alle evangelischen Läuferinnen und Läufer ein kostenloses Laufshirt zur Verfügung. Der Lauf war ursprünglich für den 7. Juni geplant. Er muss wegen der Coronakrise leider verschoben werden und findet voraussichtlich am 6. September statt. Wir freuen uns über Sportbegeisterte aller Generationen, die gerne mitmachen.

Alle weiteren Infos finden Sie auf stadionlauf-koeln.de und auf evangelisch.läuft.kirche-koeln.de.

Bernhard Seiger

Anzeige

Wundertüte

Spielwaren & Accessoires

Brigitte Bosse
Goltsteinstr. 47 • 50968 Köln
Telefon & Fax: 0221 / 340 05 73
E-Mail: wundertuete-koeln@gmx.de
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9-19 Uhr & Sa. 10-15 Uhr

TERMINE

Die hier genannten Termine geben den Stand zum Redaktionsschluss am 27.4. wieder. Ob die Angebote tatsächlich stattfinden können, erfahren Sie auf der Homepage kirche-bayenthal.de oder bei den Leitern der jeweiligen Gruppen.

*Veranstaltungsort ist das Martin-Luther-Haus, abweichende Orte werden aufgeführt.
Alle Termine oder aktuelle Terminänderungen finden Sie unter „kirche-bayenthal.de“.*

	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Kontakt	Telefon
JUNGE GEMEINDE	Dienstag	15.30-16.30	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe II	André Kielbik	934 56 76
		16.45 - 17.45	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe I	André Kielbik	934 56 76
		Termine erfragen	Mitarbeiterkreis Kinderkirche	André Kielbik	934 56 76
	Mittwoch	16.45 - 18.15	Jungengruppe „20 Freunde“ sieben bis 12 Jahre	NN	
		19.00 - 21.30	Jugendtreff, ab 12 Jahre	NN	
	Donnerstag	15.45 - 16.45	Ev. Kinderchor Bayenthal für Mädchen sieben bis 12 Jahre	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		17.00-18.00	Ev. Kinderchor Bayenthal für Jungen sieben bis 12 Jahre	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		16.45 - 18.15	Mädchenzone sieben bis 12 Jahre	Anna Schmitz	0157/ 54 65 00 41
		19.00 - 22.00	Jugendcafé, ab 14 Jahre	Anna Schmitz	0157/ 54 65 00 41
	Sonntag	10.30	Kinderkirche am Sonntag parallel zum Gottesdienst, bis acht Jahre: 14.6., 19.7., 23.8.	André Kielbik	934 56 76
GEMEINDE	Mittwoch	15.00	Kontaktclub (2. u. 4. Mi. im Monat): 9.9.	Magdalene Brandhorst	38 31 03
	Donnerstag	9.00	Wirbelsäulengymnastik, auf Anfrage	Gretel Franz	37 21 19
		10.00	Literaturkreis: 4.6., 9.7., 13.8.	Luise Vierkorn	38 71 11
		10.15	Wirbelsäulengymnastik, auf Anfrage	Gretel Franz	37 21 19
		20.00	Bibelgesprächskreis: 10.9.	André Kielbik	934 56 76
	Freitag	11.00	Geburtstags-Besuchsdienst (i.d.R. letzter Freitag im Monat)	André Kielbik	934 56 76
		19.00 - 22.00	Die Band	Jürgen Mannes	022 55/ 94 89 45
	Samstag	10.00	Wandergruppe: 20.6.	Jutta Gawrisch	41 68 28
		10.00 - 13.00	Vokalensemble: Termine bei S. Dobernecker erfragen	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		15.00	Samstagskreis, zweiwöchentlich, Hermine-Vorster-Haus	Elisabeth & Kurt Cormann	348 18 04
16.00		Frauentreff „Tee und mehr“, zweiter Samstag im Monat	Elke Mannel	37 31 31	

IMPRESSUM

Die „**kontakte**“ erscheinen 4 x im Jahr und werden im Auftrag des Presbyteriums vom Öffentlichkeits-Ausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Bayenthal, Mehlemer Straße 27, 50968 Köln herausgegeben.

Redaktion:

Pfr. André Kielbik (Vorsitzender), Gabriela Bosen, Gabriele von Glasenapp, Karen Pleines-Sbrzesny, Pfr. Dr. Bernhard Seiger, Christine Seiger, Judith Seuser, Nina Henning, Vikarin Leonie Stein

Anzeigen- bzw. Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2020 ist der 22. Juni 2020

E-Mail: koeln-bayenthal@ekir.de

Layout und Anzeigenkoordination:

Judith Seuser

Maarweg 136, 50825 Köln

Tel. 28 22 77 72

judith.seuser@gmx.de

Druckerei:

Druckerei Schäfer & Schott, Köln-Pulheim

ADRESSEN

Pfarrbüro: Angelika Brehm

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Tel. 0221/38 43 38, Fax. 34 22 48

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9.30 - 11.30 Uhr

E-Mail: koeln-bayenthal@ekir.de

Internet-Adresse: www.kirche-bayenthal.de

Pfarrer: André Kielbik

Koblenzer Straße 44, 50968 Köln

Telefon: 0221/9 34 56 76

Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrer: Dr. Bernhard Seiger

Mehlemer Straße 29, 50968 Köln

Tel. 0221/38 31 01

Sprechstunden nach Vereinbarung

Vikarin: Leonie Stein, Tel. 0160/90 14 49 68

E-Mail: leonie.stein@ekir.de

Vorsitzender des Presbyteriums:

Pfr. André Kielbik

Küster: Klaus Sikora, Tel. 0160/95 09 11 78

Kantor: Samuel Dobernecker, Tel. 0177/4 65 18 15

E-Mail: samuel.dobernecker@ekir.de

Evangelische Kindertagesstätte

Bayenthal/Marienborg:

Stefanie Nübold, Mehlemer Straße 27,

Tel. 0221-38 23 32, Telefonische Erreichbarkeit:

Mo. bis Fr. 7.30 bis 10 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr

Leitung Mädchenzone & Jugendcafé:

Anna Schmitz, 0157/54 65 00 41

Leitung 20 Freunde & Jugendtreff: NN

Presbyterinnen und Presbyter:

Regina Dinter, Tel. 0221/2 79 04 14

Ute Dorow-Müller, Tel. 0221/37 52 89

Tobias Kauer, Tel. 0179/6 91 91 76

Malte Rachow, Tel. 0221/93 67 56 03

Christoph Riethmüller, Tel. 0160/96 63 69 88

Dr. Joachim Trebeck, Tel. 0221/29 29 45 60

Dr. Ulrike Wehling, Tel. 0221/38 19 20

Alexandra Wisotzki, Tel. 0221/4 68 03 70

Prädikant: Ulrich Bauer, Tel. 0221/34 21 12

Spendenkonto der Gemeinde:

Evangelische Kirchengemeinde Bayenthal

IBAN: DE10 3705 0198 0007 5922 31

Sparkasse KölnBonn

Spendenkonto Freunde der Kirchenmusik

in der Reformationskirche Köln e.V.:

IBAN: DE42 3705 0198 1902 2907 15

Sparkasse KölnBonn

Ev. Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte:

Geschäftsführer: Rolf Hintsch

Andreaskirchplatz 1

50321 Brühl

Tel. 02232/15101-0

E-Mail: kontakt@evv-ksm.de

Service-Zentrum der Johanniter Rodenkirchen:

Höninger Weg 286, 50969 Köln, Ansprechpartner

für Seniorenberatung: Herr Pischke,

Telefon 0221/89009-310

Newsletter-Anmeldung QR-Code





Mittwochs von 7 Uhr bis 7.15 Uhr Morgenlob im Altarraum der Kirche.

Einladung zu „Wort und Musik am Mittag“ im St. Antonius Krankenhaus durch Diakonin Barbara Dehmel um 14.00 Uhr:
15.6., 20.6.

UNSERE GOTTESDIENSTE

Juni

- 1.6. **Pfingstmontag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst,
Prädikant Bauer
- 4.6. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
- 7.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Seiger,
anschließend Kirchenkaffee
- 14.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Familiengottesdienst mit dem
Klaus-Osterloh-Quartett,
Vorstellung der Konfirmanden,
Pfr. Kielbik, parallel Kinderkirche
- 20.6. **Samstag 18.30 Uhr**
Taizé-Andacht, Pfr. Kielbik
- 21.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Familiengottesdienst mit dem
Kindergarten, Pfr. Kielbik
- 28.6. **Samstag 18.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Vikarin Stein

Juli

- 2.7. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
- 5.7. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik,
anschließend Kirchenkaffee
- 12.7. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Prädikanten-
anwärterin Wisotzki
- 19.7. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik,
parallel Kinderkirche
- 26.7. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Vikarin Stein

August

- 2.8. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Seiger,
anschließend Kirchenkaffee
- 6.8. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
- 9.8. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Vikarin Stein
- 16.8. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 23.8. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 30.8. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Prädikanten-
anwärterin Wisotzki

Die hier angegebenen Gottesdiensttermine geben den Stand zum Redaktionsschluss am 27. April wieder. Zu diesem Zeitpunkt war geplant, dass ab dem 10. Mai wieder Gottesdienste in der Reformationskirche stattfinden werden.

Parallel zu diesen Gottesdiensten bieten wir weiterhin die Zeitgleich-Gottesdienste an, die auf drei verschiedene Weisen zur Verfügung gestellt werden:

- als Audio-Podcast und Text auf kirche-bayenthal.de,
- als Text zum Mitnehmen an der Kirchentür („Gottesdienst to go“),
- zum Anhören am Telefon unter 0221 / 292 769 00.

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie unter kirche-bayenthal.de und in den Schaukästen.